

Am Einbauort heiß aufbereitet

Schlaglochreparatur geht auch mit hoher Qualität durch den Einsatz von Warmmischgut. Ein Praxisbeispiel mit dem Mobile Pave Repair System (MPRS).

Die Kreisstraßenmeisterei Hörlitz ist für ca. 215 km Straßennetz im Landkreis Oberspreewald-Lausitz im Süden Brandenburgs verantwortlich. Die Belegschaft arbeitet täglich mit Hochdruck daran, die Verkehrsflächen in einem guten baulichen und betrieblichen Zustand zu halten. Kleinere Fahrbahnschäden sollen

sofort erkannt und dauerhaft beseitigt werden.

„In der Vergangenheit haben wir für die Schlaglochverfüllung im Winter ausschließlich Kaltmischgut verwendet“ so Uwe Mettcher, der Leiter der Meisterei. „Die Materialqualität von Warmmischgut ist besser, aber wir müssen mindestens 800



Schadstelle durch einen Wurzelschaden beseitigt – in hoher Qualität



Die Aufgabe des Mischgutes in die Anlage



Der Einbau des heißen Materials

kg vom Asphaltmischwerk abnehmen und manchmal ist die Mischanlage im Winter geschlossen. Auch Mischgut, das mit einer Thermobox zum Einbauort transportiert wird, kühlt im Laufe des Arbeitstages stark ab, weshalb wir uns vor etwa einem Jahr entschieden haben, bei Schadstellen bis etwa 1 m² Größe das Instandhaltungssystem MPRS der Firma Ungewitter zu erproben. Wir haben es nicht bereut“. Uwe Mettcher erläutert, dass das System die Meisterei in die Lage versetzt, für kleine Schadstellen zu jedem Zeitpunkt frisches Mischgut selbst produzieren zu können. Für den heutigen Arbeitstag steht für die Mitarbeiter der Meisterei unter anderem die Beseitigung eines Wurzelschadens mit Hilfe von MPRS an.

Das MPRS
MPRS ermöglicht es, geringere Asphaltmengen direkt am

Einbauort aufzubereiten und sofort warm zu verarbeiten. Hierzu steht der Straßenmeisterei dauerhaft ein Aufbereitungsgerät zur Verfügung.

In Hörlitz ist das kleinste der Aufbereitungsgeräte, eine AK 20-E, im Einsatz. Mit der AK 20 können innerhalb von 5 min bis zu 30 kg Mischgut produziert werden. Der gebrauchsfertige Rohasphalt Pave Repair LA wird in die Aufbereitungsanlage gefüllt. Mittels Fernbedienung wird die Durchmischung gestartet. Ist dies vollendet, wird das Asphaltmischgut über den Auslass wieder aus der Anlage gefördert. Für einen größeren Mengenbedarf würde auch die Aufbereitungsanlage AK 50 zur Verfügung stehen. Für den heute zu bearbeitenden Schadensbereich, eine kleine Fläche am Fahrbandrandbereich, ist ein Mischgutbedarf von etwa 100 kg erforderlich. Aus wirtschaft-



Die Aufgabe des Mischgutes in die Anlage



Die Entnahme des heißen Materials

Fotos: Carl Ungewitter

lichen und auch aus baupraktischen Gründen bietet das Instandhaltungsverfahren MPRS ideale Voraussetzungen für diese Reparatur. „Der Einsatz von Kaltapphalt würde kurzfristig auch die Verkehrssicherheit gewährleisten“, so die Mitarbeiter der Meisterei, „Verdrückungen durch Nachverdichtung treten aber fast immer auf und ein dauerhafter Verschluss ist nicht möglich.“

Die Arbeitsschritte

Vor dem Verfüllen mit Asphaltmischgut wurde durch die Mitarbeiter in einem ersten Schritt die Schadensstelle lokalisiert und die Deckschicht um den Schaden vertikal eingeschnitten.

Die schadhafte Asphaltflächen konnten im Anschluss durch Stemmen entfernt und die einwachsende Wurzel fachmännisch aus der Fahrbahn entfernt werden. In einem weiteren Vorberei-

„Wir haben die Anschaffung nicht bereut.“

Uwe Mettcher, Leiter der Kreisstraßenmeisterei Hörlitz

tungsschritt musste die Unterlage gründlich gereinigt und wie auch die Kanten mit einer Bitumenemulsion angespritzt werden.

Parallel zu den Vorbereitungsarbeiten wurden innerhalb weniger Minuten die ersten 30 kg des Warmmischgutes Pave Repair LA mit Hilfe der Aufbereitungsanlage einbaufertig hergestellt.

Das so hergestellte Warmmischgut wurde im Anschluss zum Profilieren der Unterlage genutzt. Innerhalb der nächsten 10 Minuten konnte das restliche Mischgut aufbereitet und mit einer Temperatur von 150 °C mit Hilfe von Schaufeln in der Reparaturstelle verteilt werden. Die Verdichtung erfolgte durch eine kleine Rüttelplatte.

Das Einbauteam bearbeitete in einem letzten Schritt die Oberfläche der fertiggestellten Asphaltfläche mit feiner Gesteinskörnung, um eine

sichere Anfangsgriffigkeit zu gewährleisten. Danach konnte die Fläche sofort wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Das Ergebnis

Das Team der Straßenmeisterei ist mit dem Einbau zufrieden und ist zugleich sicher, dass der reparierte Fahrbahnabschnitt voraussichtlich innerhalb der nächsten Jahre nicht wieder „angefasst“ werden muss.

Uwe Mettcher verweist abschließend darauf, dass MPRS auch zukünftig Teil seiner Instandhaltungsstrategie sein wird, auch und besonders bei eventuell notwendig werdenden Schlaglochbeseitigungen während der Winter- und Frühjahrsmonate. Zusätzlich möchte man ab dem nächsten Jahr auch gezielt Schäden an Einbauten und Entwässerungseinrichtungen unter Einsatz der MPRS beseitigen. ■